

10/521530

DT09 Res. PCT/PTO 14 JAN 2005

4/2R75

**Bremshalter einer Schwimmsattel-Scheibenbremse mit  
Bremsbelagführungs feder**

Die Erfindung betrifft einen Bremshalter einer Schwimmsattel-Scheibenbremse für Kraftfahrzeuge, an dem beiderseits einer zugehörigen Brems Scheibe angeordnete Bremsbeläge verschiebbar gelagert sind. Dabei ist zur Gewährleistung einer leichten Verschiebbarkeit eine Bremsbelagführungs feder vorgesehen, die sich zwischen dem Bremshalter und den Bremsbelägen erstreckt.

Aus der DE 100 50 013 A1 ist eine derartige Scheibenbremse mit einem fahrzeugfesten Bremshalter bekannt. Dort sind die Bremsbeläge entsprechend axial verschiebbar im Bremshalter geführt, wobei zur leichteren Verschiebbarkeit zwischen Bremshalter und den Bremsbelägen ein Gleitfederelement platziert ist, über das mindestens ein Bremsbelag radial am Bremshalter ver rastet ist. Dabei ist das Gleitfederelement radial verliersicher am Bremshalter befestigt. Das Gleitfederelement ist dazu in seiner geometrischen Formgebung an ein Führungsprofil im Bremshalter angepasst, das auch der verschiebbaren Aufnahme der Bremsbeläge dient. Somit ergibt sich eine formschlüssige Befestigung des Gleitfederelementes am Bremshalter. Eine solche formschlüssige Verbindung von Gleitfederelement und Bremshalter bedeutet jedoch eine schlechte bzw. aufwändige Montierbarkeit des Gleitfederelementes am Bremshalter. Darüber hinaus ist für die beschriebene Anordnung die gleichzeitige Befederung des Bremsbelages mittels des Gleitfederelementes unzureichend, so dass eine grundsätzlich klapperfreie Führung der Bremsbeläge nicht sichergestellt werden kann.

Ausgehend davon ist es die Aufgabe der Erfindung, einen gattungsgemäßen Bremshalter mit entsprechender Bremsbelagführungs feder anzugeben, der die Montage der Einzelkomponenten erleichtert und gleichzeitig eine komfortable Befederung eines zugehörigen Bremsbelages im Bremshalter mittels der Bremsbelagführungs feder ermöglicht.

Gelöst wird diese Aufgabe durch einen Bremshalter einer Schwimmsattel-Scheibenbremse für Kraftfahrzeuge mit entsprechender Bremsbelagführungs feder nach Patentanspruch 1. Danach umfasst der Bremshalter axial verlaufende Halterarme, an denen zugehörige, beiderseits einer Bremsscheibe angeordnete Bremsbeläge, die radial im Bremshalter montierbar sind, verschiebbar angeordnet sind. Zur leichten Verschiebbarkeit der Bremsbeläge im Bremshalter ist zumindest eine Bremsbelagführungs feder vorgesehen, die zwischen dem Bremshalter und den Bremsbelägen angeordnet ist. Dabei ist die Bremsbelagführungs feder neuerungsgemäß im wesentlichen radial am Bremshalter montierbar und mittels zumindest einer Haltekammer sowohl radial als auch axial am Bremshalter verrastet. Die Bremsbelagführungs feder wird dazu einfach in einen entsprechenden Abschnitt des Bremshalters eingeschoben, der gleichzeitig zur verschiebbaren Bremsbelagführung vorgesehen ist, wobei sich wenigstens eine Haltekammer am Bremshalter verrastet. Durch die Verrastung mittels der Haltekammer wird die Bremsbelagführungs feder trotz leichter Montierbarkeit sicher am Bremshalter fixiert. Zur zusätzlich klapperfreien Bremsbelagführung weist die Bremsbelagführungs feder zumindest einen Federarm auf, der wenigstens einen Bremsbelag unter Federvorspannung spielfrei gegenüber dem Bremshalter fixiert.

Eine vorteilhafte Ausführung des Bremshalters mit Bremsbelagführungs feder wird dadurch erreicht, dass die

Halteklammer an einer entsprechend gestalteten radialen Hinterschneidung des Bremshalters verrastet ist. Eine solche Hinterschneidung ist bevorzugt innerhalb des Führungsabschnittes der Bremsbeläge am Bremshalter ausgebildet. Dies gestattet die Anformung der Hinterschneidung während der ohnehin notwendigen Bearbeitung des Führungsabschnitts für die Bremsbeläge. Zusätzlich ist es sinnvoll axial wirksame Halteklemmern vorzusehen. Damit lässt sich die verrastete Bremsbelagführungsfeder sowohl radial als auch axial am Bremshalter fixieren. Zur weiteren Verbesserung der Bremsbelagführungsfederbefestigung kann es sinnvoll sein die Verrastung unlösbar zu gestalten, so dass die Bremsbelagführungsfeder nach ihrer Verrastung nicht zerstörungsfrei vom Bremshalter entfernt werden kann. Eine alternative Befestigung der Bremsbelagführungsfeder erfolgt über eine geeigneten Vorsprung am Bremshalter, an dem die Halteklammer verrastet ist bzw. den die Halteklammer umgreift. Dies erlaubt je nach Anwendungsfall die Bremsbelagführungsfederbefestigung sowohl axial als auch radial mittels einer einzigen Halteklammer.

Eine bevorzugte Variante des Bremshalters mit Bremsbelagführungsfeder sieht vor, dass die Bremsbelagführungsfeder zur radialen Verriegelung des Bremsbelages am Federarm einen ersten Abschnitt aufweist, der einen radialen Anschlag für den montierten Bremsbelag bildet. Nach der radialen Montage des Bremsbelages im Bremshalter mit Bremsbelagführungsfeder wird dieser somit am radialen Ausheben aus dem Führungsabschnitt des Bremshalters gehindert.

Zur Erleichterung der Gestaltung einer klapperfreien Gesamtanordnung der Schwimmsattel-Scheibenbremse kann vorgesehen sein, dass die am Bremshalter verrastete

Bremsbelagführungs feder wenigstens an Führungsflächen des Bremshalters, die für die verschiebbare Anordnung der Bremsbeläge am Bremshalter vorgesehenen sind, spielfrei anliegt.

Eine weitere vorteilhafte Bremsbelagführungs feder variante ergibt sich dadurch, dass zur erleichterten radialen Bremsbelagmontage am Federarm eine Montageschräge ausgebildet ist. Dies vereinfacht das radiale Einschieben der Bremsbeläge in den Bremshalter, so dass ein Verkanten der Bremsbeläge im Bremshalter verhindert wird.

Eine sinnvolle Weiterentwicklung des Bremshalters mit Bremsbelagführungs feder sieht vor, dass der Federarm bei montiertem Bremsbelag unter Vorspannung an einer schrägen Anlagefläche des Bremsbelags anliegt und diesen somit spielfrei gegenüber dem Bremshalter verspannt. Die unerwünschte Entwicklung von Klappergeräuschen kann somit zuverlässig unterbunden werden. In diesem Zusammenhang erweist es sich als günstig, an die schräge Anlagefläche am Bremsbelag einen tangential wirksamen Anschlag für den Federarm anzuschließen. Dieser Anschlag dient als tangentiales Widerlager für den Federarm. Somit kann der Bremsbelag durch die Einwirkung des Federarmes sowohl radial als auch tangential klapperfrei gegenüber dem Bremshalter verspannt werden.

Eine weitere vorteilhafte Ausführung des Bremshalters mit Bremsbelagführungs feder ergibt sich dadurch, dass der erste Abschnitt des Federarms, der im montierten Zustand am Bremsbelag anliegt, bezogen auf die Achsrichtung als Schrägen ausgebildet ist. Insbesondere ist bei montiertem Bremsbelag die Vorspannkraft des Federarms in Abhängigkeit von der axialen Position des Bremsbelags an der Schrägen variabel.

Die Vorspannkraft des Federarms mit Schrägen verändert sich somit in Abhängigkeit vom Verschiebeweg des Bremsbelags im Bremshalter. Mittels der Schrägen ergibt sich also eine axial auf den Bremsbelag gerichtete Kraftkomponente, die zur Lüftspieleinstellung zwischen dem Bremsbelag und einer zugehörigen Bremsscheibe genutzt werden kann.

Weitere sinnvolle Detailmerkmale der Erfindung sind den Ausführungsbeispielen in den Figuren zu entnehmen und werden im folgenden näher erläutert.

Es zeigt:

Fig.1 drei Ansichten eines Bremshalters mit einer Bremsbelagführungsfeder für die Bremsbeläge in einer ersten Ausführungsform;

Fig.2 zwei Ansichten der Bremsbelagführungsfeder aus Figur 1;

Fig.3 zwei Ansichten eines Bremshalters sowie einer zugehörigen Bremsbelagführungsfeder in einer zweiten Ausführungsform;

Fig.4 zwei Ansichten eines Bremshalters sowie einer zugehörigen Bremsbelagführungsfeder in einer dritten Ausführungsform;

Fig.5 eine Teilansicht eines Bremshalters mit einer zugehörigen Bremsbelagführungsfeder in einer vierten Ausführungsform und

Fig.6 eine Teilansicht eines Bremshalters mit einer

zugehörigen Bremsbelagführungs feder in einer vierten Ausführungsform und.

Der in den Figuren gezeigte Bremshalter 1 ist Bestandteil einer Schwimmsattel-Scheibenbremse, wie sie häufig innerhalb von Kraftfahrzeugen zum Einsatz kommt. Der Bremshalter 1 ist dabei fahrzeugfest angeordnet beispielsweise über Gewinde- bzw. Durchgangsbohrungen 2. Andererseits ist es ebenso denkbar den Bremshalter 1 in ein fahrzeugfestes Bauteil, wie z. B. den Achsschenkel zu integrieren. Der Bremshalter 1 dient einerseits der verschiebbaren Lagerung eines nicht gezeigten Schwimmsattels sowie andererseits der axial 3 verschiebbaren Aufnahme der Bremsbeläge 6, die beiderseits der zugehörigen Bremsscheibe angeordnet sind. Dabei werden die Bremsscheibe und die Bremsbeläge 6 vom Schwimmsattel übergriffen.

Zur Aufnahme der Bremsbeläge 6 besitzt der Bremshalter 1 Halterarme 7, die die nicht gezeigte Bremsscheibe an ihrem radial außenliegenden Rand axial 3 übergreifen. Hierbei beziehen sich die in der Figurenbeschreibung verwendeten Richtungsbezeichnungen, axial 3, tangential 4 und radial 5, auf die Rotationsachse der Bremsscheibe. An den Halterarmen 7 sind mehrere Führungsflächen 8-10 ausgebildet, die eine verschiebbare Führung der Bremsbeläge 6 ermöglichen. Dazu greifen die Bremsbeläge 6 jeweils mit seitlichen Führungsabschnitten 11 im wesentlichen formschlüssig in die von den Führungsflächen 8-10 gebildete Führungsausnehmung 12 der Halterarme 7 ein. Die Anlage der Führungsabschnitte 11 an den Führungsflächen 8-10 erlaubt damit eine Übertragung auftretender Bremsumfangskräfte in den Bremshalter 1. Die Gestaltung der L-förmigen Führungsabschnitte 11 am Bremsbelag 6 sowie der zugehörigen Führungsflächen 8-10 gestattet ferner eine gleichmäßige Abstützung der

Bremsumfangskräfte an beiden Halterarmen 7.

Zur Erhöhung der Leichtgängigkeit der Bremsbelagführung innerhalb der Halterarme 7 ist eine Bremsbelagführungs feder 20 vorgesehen, die sich in einer ersten Ausführung nach den Figuren 1-2 jeweils zwischen dem Bremshalter 1 bzw. den Führungsflächen 8-10 und dem Bremsbelag 6 erstreckt. Eine solche Bremsbelagführungs feder 20 verhindert den direkten Kontakt zwischen Bremsbelag 6 und Bremshalter 1 und erleichtert die Verschiebbarkeit des Bremsbelags 6 durch entsprechende Oberflächenbeschaffenheit der Bremsbelagführungs feder 20. Dazu ist die Bremsbelagführungs feder 20 vorzugsweise aus einem Blechzuschnitt, etwa aus Federstahl, gefertigt oder einem sonstigen Material, das zumindest an seiner Oberfläche gute Gleiteigenschaften aufweist. Gleichzeitig erfüllt die Bremsbelagführungs feder 20 gegenüber dem Bremsbelag 6 eine Federwirkung, so dass der Bremsbelag 6 klapperfrei am Bremshalter 1 gehalten wird.

Die Bremsbelagführungs feder 20 umfasst einen Basisabschnitt 21, der beiderseits in einen Führungsabschnitt 22 übergeht, und einen Federarm 26. Am Führungsabschnitt 22 sind Kontaktflächen 23-25 zur Anlage des zugehörigen Bremsbelages 6 vorgesehen, die eine leichtgängige Verschiebung des Bremsbelags 6 gegenüber dem Bremshalter 1 gewährleisten. Der Federarm 26 dient der radialen Verrastung des Bremsbelages 6 am Bremshalter 1 und bewirkt gleichzeitig eine klapperfreie Verspannung dessen gegenüber dem Bremshalter 1. Dazu ist die Bremsbelagführungs feder 20 zunächst verliersicher am Halterarm 7 befestigt. Dies geschieht über zumindest eine Haltekammer 27, 28, 29, die die Bremsbelagführungs feder 20 am Bremshalter 1 verrastet. Gemäß der ersten Ausführung der Bremsbelagführungs feder 20 nach den Figuren 1-2 greifen die

radial 5 wirksamen Halteklemmern 27, 28 jeweils in eine Hinterschneidung 13, 14 am Halterarm 7 bzw. innerhalb der Führungsausnehmung 12. Die Halteklemmern 27, 28 selbst sind durch einfache Bearbeitung aus dem Führungsabschnitt 22 ausgestellt. Die Gestaltung der Halteklemmern 27, 28 sowie der zugehörigen Hinterschneidungen 13, 14 ermöglicht damit eine besonders günstige Montage der Bremsbelagführungs feder 20 am Bremshalter 1. Dabei wird die Bremsbelagführungs feder 20 radial 5 in die Führungsausnehmung 12 am Halterarm 7 eingeschoben, bis die Halteklemmern 27, 28 in die Hinterschneidungen 13, 14 einrasten. Die Halteklemmern 27, 28 fixieren also die Bremsbelagführungs feder 20 radial im Halterarm 7, wobei der Führungsabschnitt 22 zumindest im Bereich Führungsflächen 8-10 spielfrei in der Führungsausnehmung 12 anliegt. Die Führungs- 8-10 bzw. die Kontaktflächen 23-25 dienen dabei der Anlage bzw. Abstützung der Bremsbeläge 6. Die spielfreie Anlage der Bremsbelagführungs feder 20 wird unter anderem auch dadurch erreicht, dass der eingeschlossene Winkel  $\alpha$  zwischen den Kontaktflächen 23, 24 an der Bremsbelagführungs feder 20 geringfügig kleiner dimensioniert ist als der eingeschlossene Winkel  $\beta$  zwischen den Führungsflächen 8, 9 am Halterarm 7. Bei verrasteter Bremsbelagführungs feder 20 ergibt sich somit die spielfreie Anlage. Insgesamt ergeben die eingerasteten Halteklemmern 27, 28 eine derart feste Verbindung, dass die Bremsbelagführungs feder 20 nicht zerstörungsfrei vom Bremshalter 1 wieder demontiert werden kann. Die weiteren Halteklemmern 29 umgreifen den Halterarm 7 axial 3 auf beiden Seiten und bewirken damit eine axial definierte Positionierung der Bremsbelagführungs feder 20 am Halterarm 7.

Zur radial wirksamen Verriegelung wenigstens eines

Bremsbelages 6 ist an der Bremsbelagführungs feder 20 weiterhin ein Federarm 26 ausgebildet, der durch Anlage am Bremsbelag 6 diesen gleichzeitig gegenüber dem Bremshalter 1 verspannt. Nach den Figuren 1-2 ist an der Bremsbelagführungs feder 20 nur eine einziger Federarm 26 vorgesehen, der nur auf einen der Bremsbeläge 6 einwirkt. Selbstverständlich sind auch Ausführungen der Bremsbelagführungs feder 20 mit zwei Federarmen 26 denkbar, die auf beide Bremsbeläge 6 einwirken. Im einzelnen ist am Federarm 26 zur radialen Verriegelung des Bremsbelages 6 ein erster Abschnitt 16 vorgesehen, der einen radialen Anschlag 16 für den Bremsbelag 6 bildet. Dieser radiale Anschlag 16 wird vorzugsweise in Form einer abgewinkelten oder abgerundeten Kante des Federarmendabschnittes gestaltet. Der Federarm 26 bewirkt jedoch nicht nur die radiale Verriegelung des Bremsbelags 6 am Bremshalter 1 sondern auch dessen klapperfreie Verspannung gegenüber dem Bremshalter 1. Dazu liegt der Federarm 26 mit seinem ersten Abschnitt 16 unter Federvorspannung einerseits an einer schrägen Anlagefläche 17 und andererseits an einem tangential 4 wirksamen Anschlag 41 am Bremsbelag 6 an. Durch die Anlage des Federarms 26 ergibt sich für den Bremsbelag eine Federkraftkomponente sowohl in radialer 5 als auch in tangentialer 4 Richtung. Diese Federvorspannung sorgt für eine radial und tangential klapperfreie Anordnung des Bremsbelags 6.

Die im wesentlichen V-förmige Gestaltung des Federarms 26 bewirkt weiterhin eine einfache Montierbarkeit des Bremsbelags 6. Dabei wird der Bremsbelag 6 während einer Bremsbelagmontage radial von außen in die im Halterarm 7 verrastete Bremsbelagführungs feder 20 eingeschoben bis der Federarm 26 mit seinem ersten Abschnitt 16 an der schrägen Anlagefläche 17 bzw. am tangentialen Anschlag 16 zur Anlage

gerät. Ferner ergibt sich eine zusätzliche Montagevereinfachung des Bremsbelags 6 durch Ausbildung einer Montageschräge 18 am Federarm 26. Die Montageschräge 18 erleichtert das radiale Einschieben des Bremsbelags 6 und verhindert dessen Verkanten.

Eine weitere auf den Bremsbelag 6 einwirkende Federkraftkomponente wird durch Ausbildung einer Schrägen 19 am ersten Abschnitt 16 des Federarms 26 realisiert. Diese Schrägen 19 bildet einen Winkel gegenüber der Achsrichtung 3 und liegt bei fertig montiertem Bremsbelag 6 an diesem an. In Abhängigkeit von der axialen Position des Bremsbelags 6 innerhalb der Führungsabschnitts 22 ergibt sich demzufolge eine veränderliche Krafteinwirkung mittels des Federarms 26 auf dem Bremsbelag 6. Dies führt zu einer axial 3 gerichteten Federkraftkomponente, die den Bremsbelag 6 bei betriebsbereiter Scheibenbremse von der nicht gezeigten Bremsscheibe wegzudrücken sucht. Die Schrägen 19 lässt sich damit während des Bremsenbetriebs zur besseren Lüftspieleinstellung zwischen Bremsbelag 6 und Bremsscheibe nutzen. Als weitere Alternative zur Realisierung einer axialen Federkraftkomponente mittels der Schrägen 19 kann der Federarm 26 beispielsweise auch bezogen auf eine Ebene senkrecht zur Achsrichtung 3 asymmetrisch ausgebildet sein.

Figur 3a-b zeigt in zwei Ansichten eines Bremshalters 31 mit zugehöriger Bremsbelagführungsfeder 30 in einer alternativen Ausführungsform. Dabei weist die Bremsbelagführungsfeder 30 wie bereits beschrieben einen Basisabschnitt 33 auf, der zwei Führungsabschnitte 32 zur Bremsbelagaufnahme miteinander verbindet. Die Führungsabschnitte 32 sind ihrerseits im fertig montierten Zustand in den Führungsausnehmungen 12 des Halterarms 34 angeordnet. Im Unterschied zum bisher erläuterten Ausführungsbeispiel weist

die Bremsbelagführungs feder 30 nach Figur 3a-b zwei Federarme 36 auf, die jeweils über einen ersten Abschnitt 35 in Form eines radialen Anschlags an einem zugehörigen Bremsbelag 6 unter Federvorspannung anliegen. Damit können gemäß dieser Ausführungsvariante der Bremsbelagführungs feder 30 beide Bremsbeläge 6 radial verriegelt und klapperfrei verspannt werden. Ferner weisen die beiden Federarme 36 gegenüber der ersten Ausführungsform der Bremsbelagführungs feder eine andere geometrische Gestaltung auf. Insbesondere sind die Federarme 36 länger und stark geschwungen ausgebildet. Allgemein lässt sich durch die definierte Auslegung des Federarmes 36 die gewünschte Federvorspannkraft, die auf den Bremsbelag 6 einwirkt, innerhalb bestimmter Toleranzen einstellen. Durch die Federarmgestaltung kann somit die Federvorspannkraft je nach Anwendungsfall gezielt eingestellt werden. Im Rahmen der Erfindung sind also verschiedene Federarmgestaltungen denkbar. Zur montagefreundlichen Befestigung der Bremsbelagführungs feder 30 am Bremshalter 31 ist nur eine einzige Halteklammer 37 vorgesehen. Diese Halteklammer 37 besitzt zumindest eine Öffnung 38, die bei verrasteter Bremsbelagführungs feder 30 einen entsprechend gestalteten Vorsprung 39 am Halterarm 34 im wesentlichen formschlüssig umschließt. Dadurch wird die Bremsbelagführungs feder 30 sowohl radial als auch axial am Halterarm 34 fixiert und lässt sich dennoch sehr einfach radial montieren.

Figur 4a-b ist in zwei Ansichten eine weitere alternative Bauform einer Bremsbelagführungs feder 40 zu entnehmen. Die Bremsbelagführungs feder 40 weist für jeden der zugehörigen Bremsbeläge 6 einen entsprechenden Führungsabschnitt 42 sowie einen Federarm 46 auf. Zur Befestigung der Bremsbelagführungs feder 40 am Bremshalter 1 bzw. Halterarm 7 sind zwei Halteklemmen 47, 48 vorgesehen, die den Halterarm

7 umgreifen. Im einzelnen liegen die Halteklemmern 47, 48 unter Vorspannung im Bereich des Scheibenfreigangs am Halterarm 7 an, d. h. in einem Abschnitt des Halterarms 7, der sich unmittelbar radial außerhalb die Bremsscheibe überragt bzw. sich zwischen den Führungsausnehmungen 12 am Halterarm erstreckt. Die beiden Halteklemmern 47, 48 sorgen damit sowohl für eine radiale als auch eine axiale Fixierung der Bremsbelagführungs feder 40 am Halterarm 7. Ferner kann durch die Verwendung derartiger Halteklemmern 47, 48 eine zusätzliche Bearbeitung am Halterarm 7 zur Befestigung der Bremsbelagführungs feder 40 entfallen.

Die Figuren 5-6 zeigen zwei weitere Varianten zur Befestigung einer erfindungsgemäßen Bremsbelagführungs feder 50, 60 an einem entsprechenden Halterarm 7. Dabei sind jeweils zwei Halteklemmern 57, 58 bzw. 67, 68 vorgesehen, mittels derer die Bremsbelagführungs feder 50, 60 am Halterarm 7 ver rastet ist. Die Halteklemmern 57, 58 bzw. 67, 68 gewährleisten somit jeweils ein radiale sowie axiale Fixierung der Bremsbelagführungs feder 50, 60 am Halterarm 7. Gemäß Figur 5 umgreift die Halteklammer 57 den Halterarm 7 im Bereich des Scheibenfreigangs bogenförmig, so dass der Halterarm 7 über fast die Hälfte seines Umfangs von der Halteklammer 57 umschlossen wird. Dadurch ergibt sich ein sehr guter Halt der Bremsbelagführungs feder 50 am Halterarm 7, ohne zusätzlich mechanische Bearbeitung des Halterarms 7.

Die Variante der Bremsbelagführungs feder 60 nach Figur 6 erreicht die verliersichere Befestigung am Halterarm 7 dadurch, dass die Halteklammer 67 mit ihrem Endabschnitt in eine zugehörige Tasche 61 des Halterarms 7 im wesentlichen formschlüssig eingreift. Die ermöglicht ebenfalls eine positionsgenaue und zuverlässige Fixierung am Halterarm 7.

**Patentansprüche**

1. Bremshalter (1, 31) einer Schwimmsattel-Scheibenbremse mit axial verlaufenden Halterarmen (7, 34), an denen zugehörige, beiderseits einer Bremsscheibe angeordnete Bremsbeläge (6), die radial im Bremshalter (1, 31) montierbar sind, verschiebbar angeordnet sind, mit zumindest einer Bremsbelagführungsfeder (20, 30, 40, 50, 60), die zwischen dem Bremshalter (1, 31) und den Bremsbelägen (6) angeordnet ist dadurch **gekennzeichnet**, dass die Bremsbelagführungsfeder (20, 30, 40, 50, 60) im wesentlichen radial (5) am Bremshalter (1, 31) montierbar ist und mittels zumindest einer Halteklammer (27-29, 37, 47, 48, 57, 58, 67, 68) sowohl radial (5) als auch axial (3) am Bremshalter (1, 31) verrastet ist, wobei an der Bremsbelagführungsfeder (20, 30, 40, 50, 60) zumindest ein Federarm (26, 36, 46) ausgebildet ist, der wenigstens einen Bremsbelag (6) unter Federvorspannung spielfrei am Bremshalter (1, 31) fixiert.
2. Bremshalter (1) mit Bremsbelagführungsfeder (20, 40, 50, 60) nach Anspruch 1, dadurch **gekennzeichnet**, dass die Halteklammer (27-29, 47, 48, 57, 58, 67, 68) an einer radialen Hinterschneidung (13, 14, 61) verrastet ist.
3. Bremshalter (31) mit Bremsbelagführungsfeder (30) nach Anspruch 1, dadurch **gekennzeichnet**, dass die Halteklammer (37) an einem Vorsprung (39) am Bremshalter (31) verrastet ist.
4. Bremshalter (1, 31) mit Bremsbelagführungsfeder (20, 30, 40, 50, 60) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

dadurch **gekennzeichnet**, dass der Federarm (26, 36, 46) einen ersten Abschnitt (16, 35) aufweist, der einen radialen Anschlag für den montierten Bremsbelag (6) bildet.

5. Bremshalter (1, 31) mit Bremsbelagführungs feder (20, 30, 40, 50, 60) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch **gekennzeichnet**, dass die verrastete Bremsbelagführungs feder (20, 30, 40, 50, 60) wenigstens an für die verschiebbare Anordnung der Bremsbeläge (6) am Bremshalter (1, 31) vorgesehenen Führungsflächen (9-10) spielfrei anliegt.
6. Bremshalter (1, 31) mit Bremsbelagführungs feder (20, 30, 40, 50, 60) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch **gekennzeichnet**, dass zur radialen Bremsbelagmontage am Federarm (26, 36, 46) eine Montageschräge (18) ausgebildet ist.
7. Bremshalter (1, 31) mit Bremsbelagführungs feder (20, 30, 40) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch **gekennzeichnet**, dass der Federarm (26, 36, 46) bei montiertem Bremsbelag (6) unter Vorspannung an einer schrägen Anlagefläche (17) des Bremsbelags (6) anliegt.
8. Bremshalter (1) mit Bremsbelagführungs feder (31) nach Anspruch 8, dadurch **gekennzeichnet**, dass sich an die schräge Anlagefläche (17) ein tangential wirksamer Anschlag (41) anschließt.
9. Bremshalter (1) mit Bremsbelagführungs feder (20) nach Anspruch 4, dadurch **gekennzeichnet**, dass der erste Abschnitt (16) des Federarms (26) bezogen auf die

Achsrichtung (3) als Schräge (19) ausgebildet ist.

10. Bremshalter (1) mit Bremsbelagführungsfeder (20) nach Anspruch 9, dadurch **gekennzeichnet**, dass bei montiertem Bremsbelag (6) die Vorspannkraft des Federarms (26) in Abhängigkeit von der axialen Position des Bremsbelags (6) an der Schräge (19) variabel ist.

**Zusammenfassung**

**Bremshalter einer Schwimmsattel-Scheibenbremse mit  
Bremsbelagführungsfeder**

Die Erfindung betrifft einen Bremshalter (1) einer Schwimmsattel-Scheibenbremse für Kraftfahrzeuge, an dem beiderseits einer zugehörigen Brems Scheibe angeordnete Bremsbeläge (6) verschiebbar gelagert sind. Dabei ist zur Gewährleistung einer leichten Verschiebbarkeit eine Bremsbelagführungsfeder (20) vorgesehen, die sich zwischen dem Bremshalter (1) und den Bremsbelägen (6) erstreckt. Zur Erleichterung der Montierbarkeit sowohl der Bremsbeläge (6) als auch der Bremsbelagführungs feder (20) ist vorgesehen, dass die Bremsbelagführungs feder (20, 30, 40, 50, 60) im wesentlichen radial (5) am Bremshalter (1, 31) montierbar ist und mittels zumindest einer Halteklammer (27-29) sowohl radial (5) als auch axial (3) am Bremshalter (1, 31) verrastet ist, wobei an der Bremsbelagführungs feder (20) zumindest ein Federarm (26) ausgebildet ist, der wenigstens einen Bremsbelag (6) unter Federvorspannung spielfrei am Bremshalter (1) fixiert. Damit wird nicht nur die Montierbarkeit einer derartigen Bremse verbessert sondern auch die klapperfreie Befederung der Bremsbeläge (6).

(Fig. 1a)